

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1816

23.2.1816 (Nr. 54)

Großherzoglich Badische S t a a t s - Z e i t u n g.

Nro. 54.

Freitag, den 23. Febr.

1816.

D e u t s c h l a n d.

Die neusten Frankfurter Zeitungen enthalten folgende Bekanntmachung: „Nachdem zur Ausgleichung der Zentrallasten des vormaligen Großherzogthums Frankfurt eine eigene Kommission von den beteiligten Regierungen, dem Art. 45 der Wiener Kongressakte vom 9. Jun. 1815 gemäß, niedergesetzt worden ist, so werden alle diejenigen, welche aus diesem Titel einen Anspruch an das erwähnte vormalige Großherzogthum zu machen, und ihre Besoldungen oder Pensionen noch nicht liquidirt haben, andurch vorgeladen, solchen binnen 4 Wochen unersetzlicher Frist bei dieser Kommission anzubringen; diejenigen Zentralstaatsdiener und Pensionisten hingegen, die ihre Pensionen bereits eingereicht haben, und darüber verlässiget zu werden, oder Nachträge zu machen wünschen, werden bei dem Generalsekretariat nähere Auskunft erhalten. Die zur Ausgleichung der großherzogl. frankfurt. Zentrallasten von den beteiligten Regierungen bevollmächtigten Kommissarien: Von Sr. Majestät dem Kaiser von Oestreich, von Handel. Von Sr. Majestät dem Könige von Preussen, Freiherr von Otterstett. Von Sr. Majestät dem Könige von Baiern, von Mülzer. Von Sr. königl. Hoh. dem Kurfürsten von Hessen, F. Kieß. Von der freien Stadt Frankfurt, Syndikus Bachmann. Rathskonsulent Ihm. Der bestellte Generalsekretär von Buchholz.“

In denselben Zeitungen liest man folgendes aus München vom 16. d.: „Der Kronprinz ist zurück hier angekommen. Die Unterhandlungen mit Oestreich sind beendet. Oestreich wird das Salzburgische, das Inn- und Hausrufviertel sechs Wochen nach der Ratifikation besetzen. Baierns Entschädigung wird zu Frankfurt verhandelt werden, woselbst die Sitzungen für die Territorialausgleichungen unverzüglich ihren Anfang nehmen werden.“

Die Bamberger Zeitung enthält folgendes: „Maximilian Joseph, von Gottes Gnaden König von Baiern etc. Wir haben die von der Stadtgemeinde Bamberg unterm 29. Jan. an Uns gebrachte Erklärung treuer Anhänglichkeit erhalten, und wollen, daß derselben Unser besonderes Wohlgefallen mit ihren Gesinnungen zu erkennen gegeben werde. München, den 12. Febr. etc.“

Die Düsseldorfer Zeitung meldet die Durchreise des Marschalls Soult durch Düsseldorf, mit dem Bemerkten, er werde sich in Barmen niederlassen.

Alle sächs. Staatspapiere sind seit einiger Zeit bedeutend gestiegen, und steigen noch immer.

F r a n k r e i c h.

Unterm 3. d. hat der König die Wiederherstellung der Klosterfrauen in den Hospitien St. Sauveur und St. Jean Baptiste zu Lille erlaubt.

Dem Vernehmen nach haben Se. Maj. auch die Kongregation der Missionarien von St. Vincent de Paul zu Paris hergestellt.

Hr. Destouches, gegenwärtiger Präfekt zu Tours, ist zum Präfekten von Versailles ernannt worden. Hr. Bacot ersetzt Hrn. Destouches als Präfekt im Indre und Loire, und Hr. Terray Hrn. Bacot im Loire- und Cher-departement.

Die mit Verfertigung der gestern nach dem Moniteur erwähnten Statuen vom Minister des Innern beauftragten Künstler sind die H. Dupaty für die Bildsäule zu Pferd Ludwigs XIII. und das Denkmal der Königin Marie Antoinette; Bosio, für die Bildsäule Ludwigs XIV. und das Denkmal Ludwigs XVI.; Cartellier, für die Bildsäule Ludwigs XV.; Lemot, für die Bildsäule zu Pferd Heinrichs IV. und das Denkmal Ludwigs XVII.; Rurhiel, für das Denkmal der Madame Elisabeth; Deseine, für das für den Herzog von Enghien

bestimmte Monument. Die H. Gerard und Fragonard sind mit großen Bildhauereien in erhabener Arbeit beauftragt. Die Verfertigung der Statuen auf der Brücke Ludwigs XVI. ist den H. Roland, Houdon, Ramey, Bridan, Stouf, Bois (Sohn), Expercieux, Marin, Besueur, Roguier, Milhomme und Dupaequier anvertraut. Dem Hrn. Montpellier ist die Verfertigung der Trophäen aufgetragen.

Der Präfekt von Caen hat folgendes von dem Minister des Innern an ihn erlassene Schreiben vom 31. Jän. bekannt gemacht: „Ich habe Ihr Schreiben, worin Sie mir die Antwort des Konsistoriums vom Calvados auf die ihm aus England von Seiten der Gesellschaft der Protestanten zugeschickte Sendschreiben mittheilen, erhalten. Ich habe in dieser Antwort die patriotischen Gefühle bemerkt, welche alle Franzosen der protestantischen Kirche beleben. In allen ihren Antworten herrschte nur ein Geist, so wie man es von ihnen erwarten durfte. Sie können auf den Schutz des Königs zählen; er ist ihnen zugesichert, und das volle Vertrauen, welches sie alle beweisen, ist die schicklichste Sprache für sie. Geben Sie den Herren der Konsistorien des Orne und Calvados die Versicherung, daß Se. Maj. davon unterrichtet sind, und daß Sie Ihr Wohlwollen über den aufrichtigen Ausdruck ihrer Gesinnungen bezeugt haben. Sagen Sie ihnen zugleich, daß ich sehr bestimmt weiß, wie wenig Achtung und Vertrauen jene Personen, die sich zu London in eine Gesellschaft gebildet haben, um diese Briefe nach Frankreich zu senden, in ihrem eigenen Lande genießen; sie werden daselbst mit Recht zu der Partei der Jacobiner, jener Feinde der Ruhe und aller Regierungen, gerechnet. Die sich nun bald eröffnende Parlements-sitzung wird uns neue Beweise davon geben. Ich habe die Ehre &c.

Man schreibt aus Nismes vom 10. d.: Unsere Obrigkeit ist anhaltend bemüht, die Gefängnisse zu leeren, welche unsere letzten Unruhen gefüllt haben, um nach Gerechtigkeit gegen diejenigen zu verfahren, die in dieselben gebracht worden &c.

I t a l i e n.

Die von dem Kaiser ernannten Ritter des Ordens der eisernen Krone erster Klasse sind: Der Kronprinz, der Großherzog von Toskana, Graf Saurau, Graf von Brbna, Graf von Bellegarde, der zugleich Kanzler des Ordens ist, Fürst Heinrich Reuß X., der Oberstallmei-

ster Graf von Arnutmannsdorf, Graf Goës, Gouverneur von Venedig, F. S. M. v. Lattermann, die F. M. E. von Bianchi und Sommariva, Marchese Orsini da Roma, Baron Rosetti, Graf Pedrolini und Graf Taverna. Unter den 13 ernannten Rittern der 2ten Klasse befinden sich 2 Bischöfe, 6 Generäle und 5 vom Zivilstande. Die Zahl der ernannten Ritter 3ter Klasse belauft sich auf 35, und begreift 1 Bischof, 1 Weihbischof, mehrere Generäle und Stabsoffiziere, Räte, Oberbeamte. — Nach den Statuten des Ordens kann solcher von dem Großmeister, welcher immer der regierende König ist, für alle Klassen von Verdiensten um den Regenten und Staat erteilt werden. Die Zahl der Ordensritter ist auf 100 festgesetzt, nämlich 20 der ersten, 30 der zweiten, und 50 der dritten Klasse, ohne die Prinzen des regierenden kais. Hauses mit einzurechnen. — Alle, die den Orden der eisernen Krone unter der vorigen Regierung erhalten hatten, müssen sich innerhalb 3 Monaten bei der Ordenskanzlei melden, um eine veränderte Dekoration zu erhalten, widrigenfalls sie kein Zeichen des Ordens mehr tragen dürfen. Ausländer, die sich in diesem Falle befinden, haben sich mittelst ihrer Regierungen zu melden. — Se. Maj. der Kaiser haben übrigens am 12. d. nicht bloß die oben erwähnten Ritter dieses Ordens ernannt, sondern auch persönlich die Ordensdekorationen ausgetheilt, worauf Sie sich mit der anwesenden kais. Familie in feierlichem Zuge zum Hochamt in die kais. Kapelle begaben. Mittags 2 Uhr war große Zeremonientafel bei Hofe. Zugleich speisten die Vornehmsten des Hofes bei dem Grafen Bellegarde, das diplomatische Korps bei dem Fürsten Metternich, und die Regierungsmitglieder bei dem Grafen Saurau.

Am 26. Jän. traf der F. M. E. und Befehlshaber der kais. östreich. Truppen in Neapel, Graf Nugent, zu Rom ein, und hatte am 29. Audienz bei dem Pabste. Auch der Kardinal Ruffo war von Neapel zu Rom eingetroffen.

Nach der Zeitung von Neapel vom 29. Jän. hat der Kaiser von Oestreich dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Marquis Circello, dem Finanzminister v. Medici, und dem Fürsten Alv. Ruffo, neapolit. Gesandten zu Wien, das Großkreuz des St. Stephansordens verliehen. — So sehr sich alles (fährt diese Zeitung fort) über den hergestellten Frieden und die Ruhe des Königreichs freut, und die Güte des Monarchen preist, so wagten

es doch neulich vier unsinnige und gegen den König höchst undankbare Menschen in einer Schenke aufrührische Gespräche zu führen; allein, statt sie der Strenge der Gesetze zu übergeben, begnügte sich die Güte des Königs, sie aus dem Reiche verbannt zu wissen. Doch auch die Güte hat ihre Gränzen, und künftige Ruhestörer dürften nicht so gut durchkommen. — Am 27. ließ der Prinz Leopold 12,000 Mann Truppen jeder Waffengattung, welche bei Capo Chino versammelt waren, die Revue passiren.

Dieselbe Zeitung vom 2. d. versichert: Von Noja lauteten die neuesten Nachrichten sehr beruhigend; von den angestekt gewesenen Personen hätten fünf das Leben davon gebracht, und befänden sich in einem dazu eingerichteten Genesungsstaate; es scheine, als ob bald jeder, der den 7ten Tag überlebte, gerettet seyn würde.

N i e d e r l a n d e.

In Brüsseler Zeitungen vom 16. d. lies man: Nachrichten aus Luxemburg zufolge hat Gen. Sneydenau, welcher das Centrum der Okkupationsarmee, namentlich die preussischen und norddeutschen Korps, kommandirt, und sein Hauptquartier zu Koblenz hat, Befehle ertheilt, um die Kantonnirungen an der Mosel und Saar weiter auszubehnen; auch wurden einige Regimenter an den Rhein geschickt, wo sie den Winter über zubringen sollen. — Man versichert, daß Sambaceres, welcher sich noch immer in Brüssel befindet, und sich sehr wenig öffentlich zeigt, Erlaubniß erhalten habe, sich vor der Hand daselbst aufzuhalten. Dieser Tage befanden sich noch 15 bis 16 franzöf. Generale und andere Offiziere in hiesiger Stadt, welche sämtlich in der königl. Verordnung vom 24. Jul. begriffen sind, oder aus Vorsicht Frankreich verlassen zu müssen geglaubt haben.

D e s t r e i c h.

Die allg. Zeitung meldet aus Wien vom 14. d.: Nach den heute aus Mailand vom 8. d. eingegangenen Nachrichten scheint die Abreise S. M. nach Florenz auf den 4. März festgesetzt. Die Unterhandlungen mit dem königl. sardinischen Hofe wegen Abtretung von Alessandria an Oestreich sollen glücklich beendigt seyn. Uebri- gens ist es jetzt entschieden, daß sich Se. kaiserl. Hoh. der Kronprinz nicht nach Italien begeben. Am vorgestrigen Geburtsfest Sr. Maj. des Kaisers war bei der Obersthofmeisterin S. M. der Kaiserin, Gräfin Althan, Kinderball für die jüngsten Erzherzoginnen veranstaltet,

welchen Marie Luise nebst Ihrem Sohne mit Ihrer Gegenwart beehrten ic.

Nach Berichten aus Lemberg ist daselbst der Brigadier, General-Feldwachtmeister, August Ritter v. Beck, am 1. d. nach einer kurzen Krankheit verstorben.

P r e u s s e n.

Fränkische Blätter melden aus Berlin vom 13. d.: Der geheime Staatsrath Sack hat seinen Abschied genommen, und wird künftig privatisiren. Er soll dem König ein sehr interessantes Memorial vorgelegt haben, das nicht wenig Sensation macht.

Der Fürst Blücher, schreiben Hamburger Zeit. eben daher und unter dem nämlichen Datum, wird nun ein angemessenes Hotel in Berlin zum Geschenk erhalten.

Die Gattin des Bankier Herz Beer zu Berlin hat den Luifen-Orden mit folgendem Schreiben des Grafen v. Gröben vom 3. Jan. erhalten: „Se. Maj. der König haben geruht, auf den Vorschlag S. K. H. der Prinzessin Wilhelm von Preussen und den gefaßten Entschluß des Luifen-Ordenskapitels, welches Ew. Wohlgeboren zur Tragung des Ordens, wegen Ihrer allgemein anerkannten Verdienste und Bemühungen, einstimmig gewählt hat, allergnädigst zu bestimmen, daß es nothwendig sey, um bei Ew. Wohlgeb. durch die Form des Kreuzes nicht anzustoßen, Ihnen die Auszeichnung des allgemeinen Ehrenzeichens 1. Klasse an dem Bande des Luifen-Ordens zukommen zu lassen, wozu ich beauftragt bin. Ich entledige mich dieses Befehls in der vollkommenen Ueberzeugung, daß Ew. Wohlgeb. den Sinn nicht verkennen werden, der die zarteste Anerkennung Ihrer Verdienste deutlich ausspricht.“

S c h w e i z.

Folgendes sind einige der wesentlichsten Bestimmungen der von dem päbstl. Nuntius übergebenen, und, wie es scheint, mit der Regierung von Solothurn einverständnen Erklärung über die künftigen Verhältnisse des Bisthums Basel: Die Stadt Solothurn soll der Siz des Bischofs und die Kirche von St. Urs und Victor zur Domkirche erhoben werden. Das dortige Chorherrenstift wird den Charakter eines Domkapitels annehmen, mit Beibehaltung seiner bisherigen Ordnungen. Es sollen zehn Domherren und vierzehn Kapellane seyn, denen sich die vormaligen Domherren von Basel anschließen; den beitretenden Kantonen werden vier neue Domherrenstellen zu fundiren überlassen. Die Fabrica Ecclesiae,

so wie die Kosten des Gottesdienstes, werden durch die Kantone bestritten; für den erstern Gegenstand wird eine Summe von hundert Louisd'or bestimmt. Das durch die Kantone dotirte Seminar soll unter der Gerichtsbarkeit des Bischofs stehen, und ihm ein Theil des vormaligen franzöf. Gesandtschaftshauses zu Solothurn eingeräumt werden; den andern Theil dieses Gebäudes bewohnt der Bischof; die Kantone sorgen für dieses Gebäudes Unterhalt. Von seinen Edikten, wenn sie bekannt gemacht werden sollen, übersendet der Bischof zur Achtungsbezeugung (in Observantiam laicae Potestatis) ein Exemplar der Regierung. Der Gehalt des Bischofs soll wenigstens 8000 Schweizerfranken betragen, und in abgabefreien Liegenschaften fundirt seyn. Das Domkapitel wählt den Bischof u. s. w.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 25. Febr.: Das Donauweibchen, erster Theil, romantisch-komisches Volksmärchen mit Gesang in 3 Akten; Musik von Kauer.

Montag, den 26. Febr.: Roderich und Kunigunde, oder: Der Eremit vom Berge Prazzo, oder: Die Windmühle auf der Westseite, oder: Die lange verfolgte und zuletzt doch triumphirende Unschuld, dramatischer Galamothias, als Parodie aller Rettungstücke und aller gewöhnlichen Theatercoups, in 2 Akten, nebst einem Prolog; mit Musikbegleitung von Castelli.

Künftigen Dienstag, den 27. Febr., wird im großherzogl. Hoftheater großer Maskenball seyn.

Karlsruhe. [Häuser-Versteigerung.] Künftigen Montag, den 26. dieses, Nachmittags 2 Uhr, werden die Hofrätheiner Hofmeister'schen zwei Häuser im großen und innern Birkel zum drittenmal in dem Reinhardt'schen Kaffeehause zur Versteigerung gebracht, und, wenn der Anschlag geboten wird, losgeschlagen werden, und die Ratifikation des Großherzoglichen Oberhofmarschallnamts innerhalb zweimal 24 Stunden erfolgen.

Karlsruhe, den 19. Febr. 1816.
Oberhofmarschallnamtsrevisorat.
Ziegler.

Durlach. [Domainen-Verkauf.] Das im Ort Weingarten sich befindliche herrschaftliche Schäfereihaus, nebst Schafstall, Hof und Küchengarten, ad 2 Viertel 2 Ruthen Platz, wird Freitags, den 1. März d. J., Nachmittags 2 Uhr, in gedachtem Hause selbst, entweder Theilweise, oder im Ganzen, unter annehmlchen Bedingungen öffentlich versteigert, und es werden bei der Terminweisen Bezahlung des Kaufschillings herrschaftliche Kassenscheine für baar Geld angenommen.

Durlach, den 19. Jan. 1816.
Großherzogliche Domonialverwaltung.
Banz.

Emmendingen. [Badwirthshaus-Versteigerung.] Montag, den 4. März d. J., soll das den Friederich Fäustlin'schen Eheleuten in Wöhlungen angehörige Badwirthshaus öffentlich versteigert werden. Es besteht in einem zweiflügeligen steinernen Wohnhaus; einem dergleichen Nebengebäude, worin 6 Wohnzimmer für Badgäste, und eben so viel Badzimmer sich befinden; auch ist dazu eine Scheuer und Stal-

lung nebst einem großen Hofplatz gehörig. Das Bad leistet, nach dem Zeugniß des hiesigen Großherzogl. Physikats, vorzüglich in Glieder- und Ausschlagskrankheiten, gute Wirkung, und es ist anzunehmen, daß, wenn diese Badwirthschaft an einen tüchtigen Mann kommen sollte, auch das Bad einen größern Ruf erhalten, und der Eigenthümer seine gute Rechnung dabei finden wird. Der Kaufschilling ist in verzinlichen Jahrsterminen zahlbar, welche erst bei der Steigerung bekannt gemacht werden. Auswärtige Liebhaber haben sich mit glaubwürdigen Zeugnissen über ihre Vermögensumstände auszuweisen.

Emmendingen, den 16. Jan. 1816.
Großherzogliches Amtrevisorat.
Gottreu.

Mannheim. [Aufforderung.] Wer aus irgend einem Grunde an den Nachlaß des dahier verlebten Privatist habenden Panditsmann Johann Karl Wilhelm Stiehling einen rechtlichen Anspruch machen kann, wird andurch aufgefordert, denselben den 4. künftigen Monats März, Vormittags 10 Uhr, dahier anzuzeigen und richtig zu stellen, indem nach Umlauf dieser Frist das Inventarium geschlossen, und die Masse ohne weiters an dessen Erben ausgeliefert werden wird.

Mannheim, den 8. Febr. 1816.
Großherzogliches Stadtamtrevisorat.
Leers.

Ettenheim. [Schulden-Liquidation.] Diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an den in Kappel am Rhein verstorbenen herrschaftlichen Revierförster Ludwig zu haben glauben, werden hierdurch aufgefordert, selbige Samstags, den 2. März d. J., vor dem Theilungskommissar in dem Stubenwirthshaus zu Kappel vorzulegen und zu liquidiren, widrigenfalls sie zu gewärtigen haben, nachher nicht mehr damit gehört zu werden. Zugleich werden diejenigen, welche allenfalls noch Zahlungen an gedachten Förster Ludwig zu machen haben, eingeladen, selbige anzugeben und zu berichtigen. Man kann aber hierbei nicht unbemerkt lassen, daß die Vermögensmasse des Revierförsters Ludwig von der Beschaffenheit ist, daß nicht einmal die Vorzugsgläubiger ganz befriedigt werden können.

Ettenheim, den 7. Febr. 1816.
Großherzogliches Bezirksamt.
Donsbach.

Bühl. [Schulden-Liquidation.] Wer etwas an den in Vermögensverfall gerathenen hiesigen Bürger und Handelsmann Joseph Straßer zu fordern hat, soll sich bei der auf Mittwoch, den 27. März d. J., bestimmten Schulden-Liquidation, unter Vorlegung der Beweisurkunden, bei Großherzoglichem Amtrevisorat dahier, unter der Strafe des Ausschlusses, einfinden.

Bühl, den 13. Febr. 1816.
Großherzogliches Amt.
Dieß.

Offenburg. [Mundtods-Erklärung.] Nach hohem Kreisdirektorialerlaß vom 20. Jänner, No. 867, sind die jung Andreas Gebhard'schen Eheleute zu Müllen im 2ten Grade mundtods erklärt, und ihnen der dortige Bürger Augustin Römig als Pfleger gesetzt worden; welches zu Jedermanns Nachricht und Warnung anmit öffentlich bekannt gemacht wird.

Offenburg, den 13. Febr. 1816.
Großherzogl. Stadt- und ites Landamt.
Führ. v. Sennsburg.

Schwezingen. [Harfe zu verkaufen.] Eine französische Pedal-Harfe, die der ohnlängst verstorbenen Hofschauvielerin Mlle. Breyer vom Groß-Hoftheater in Mannheim gehörte, ist aus freier Hand zu verkaufen, und kann bei ihrem Vater dahier eingesehen werden.

Schwezingen, den 15. Febr. 1816.
Paul Breyer.